Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 83.

Donnerstag den 12. April 1866.

(99)

Rundmachung.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. März 1866 den Abschluß eines Additional-Uebereinkommens mit Mexico wegen Ergänzung der Lücken in dem in kaiserlich mexicanischen Kriegsdiensten stehenden Korps österreichischer Freiwilliger allergnädigst zu genehmigen und zugleich zu gestatten geruht, daß zur Benützung der günstigen Jahreszeit zur Ueberschiffung allsogleich nach Unterzeichnung dieses Uebereinkommens mit den Werbungen begonnen werde.

Nachdem die fragliche Unterzeichnung stattgefunden hat, so hat das hohe k. k. Staatsministerium gestattet, daß von der laut des Additional-Uebereinkommens für das Jahr 1866 bewilligten Zahl der anzuwerbenden Mannschaft in Anbetracht der bereits vorgerihten Jahreszeit in diesem Frühjahr nur 1000 Mann, diese aber so schnell als thunlich angeworben werden, um dieselben noch vor Eintritt der ungünstigen Jahreszeit zur Ueberschiffung nach Mexico schon Anfangs Mai d. J. absenden zu können.

Für die angeworbenen Freiwilligen wurde, so wie dies bei den früheren Werbungen der Fall war, Laibach als Sammelplatz bestimmt.

Aus dem nachfolgenden Auszuge aus dem in dieser Angelegenheit vom k. k. Kriegsministerium an die betreffenden Ergänzungs-Bezirks-Kommanden gerichteten Erlasse sind die Bedingungen, unter welchen die Werbungen für Mexico stattfinden, zu entnehmen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Laibach am 7. April 1866.

Er. k. k. Apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rath und Statthalter in Krain:

Eduard Freiherr v. Pach m. p.

Auszug

aus einer Instruktion des k. k. Kriegsministeriums an die unterstehenden Ergänzungs-Bezirks-Kommanden, ddo. 28. März d. J., Abth. 2, Zahl 1447.

Die kaiserlich mexicanische Regierung wünscht, daß unter diesen 1000 Mann thunlichst 600 Mann für Jäger, 200 Mann für Kavallerie (vorzüglich Husaren), 150 Mann für Artillerie und 50 Mann für die Pioniere angeworben werden.

Die Werbung, bezüglich Assentirung für das gedachte Korps hat beim Ergänzungsbezirke gleich nach Empfang dieses Erlasses ihren Anfang zu nehmen, und ist, wenn nicht früher etwa wegen Vollzähligkeit der festbestimmten Ziffer die Einstellung erfolgt, mit Ende April d. J. zu schließen.

Behufs der ordnungsmäßigen Durchführung dieser Werbung findet das Kriegsministerium Folgendes zur genauesten Darnachachtung anzuordnen:

1. Für das kaiserlich mexicanische Freiwilligenkorps dürfen nur solche Individuen angeworben werden, welche die Militärdienstpflicht im k. k. Heere bereits vollstreckt haben, oder derselben gesetzlich nicht mehr unterliegen.

2. Es dürfen nur kräftige, nicht über 40 Jahre alte, dann keine moralisch verkommene oder notorisch als übel konduirte bekannte Individuen assentirt werden.

3. Diejenigen Individuen, welche in das kaiserlich mexicanische Freiwilligenkorps einzutreten wünschen, haben von ihrer Bezirksbehörde oder von dem zur politischen Geschäftsführung bestellten Magistrate (in Ungarn von der Komitatsbehörde oder den Bürgermeistern der königlichen Freistädte) eine Bestätigung darüber beizubringen, daß sie der österreichischen Militärdienstpflicht bereits vollkommen Genüge geleistet haben, oder derselben nach Punkt 1 überhaupt nicht mehr unterliegen, dann

daß sie ledig oder kinderlose Witwer sind, welche letztere Bestätigung auch von jenen Individuen beigebracht werden muß, die den Militärabschied in Händen haben.

4. Für das anzuwerbende Freiwilligenkorps können Individuen aller christlichen Konfessionen angenommen werden.

5. Freiwillige, wenn sie sonst den oben erwähnten Bedingungen entsprechen, können auch Ein Zoll unter dem für die korrespondirende österreichische Waffengattung vorgeschriebenen Minimalmaße sein.

6. Zur Assentirung der Freiwilligen hat, so wie dies schon früher der Fall war, eine Kommission aus einem Stabsoffizier oder Hauptmann als Präses, einem Assentoffizier und einem Militärarzt (graduierter Doktor) zusammenzutreten, für welche die oben erwähnten Punkte und die Beilage 14 (§. 58) des Amtsunterrichtes zum Heeresergänzungsgeetze als Richtschnur zu dienen haben.

Bei Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Kriegsdienst-Tauglichkeit entscheidet die Stimmenmehrheit der Assentkommissionsglieder.

Die mit der Organisation des Freiwilligenkorps betraute, in Laibach aufgestellte kaiserl. mexicanische Militärbehörde wird eine genaue ärztliche Ueberprüfung der angeworbenen Freiwilligen vornehmen.

7. Die bei den Assentkommissionen als kriegsdiensttauglich erkannten Freiwilligen sind hierauf der Eidesleistung für ihren neuen Kriegsherrn und zwar unter Beobachtung der in Oesterreich geltenden Förmlichkeiten, selbstverständlich mit Hinweglassung der Fahne, zu unterziehen.

8. Die in das Freiwilligenkorps eingestellten Individuen haben in eine sechsjährige Militärdienstverpflichtung für Mexico einzugehen.

Die Dienstzeit für die Angeworbenen wird vom Tage der Eidesablegung an berechnet.

9. Die angeworbenen Freiwilligen sind darauf aufmerksam zu machen, daß sie nach Ablauf der für mexicanische Kriegsdienste eingegangenen 6jährigen Kapitulationszeit an die Beobachtungen der in der österr. Monarchie geltenden allgemeinen oder besonderen Paß- und Auswanderungs-Vorschriften gebunden sind, daher dieselben, wenn sie nach Ablauf der 6 Jahre nach Oesterreich nicht zurückkehren, aber auch aus dem österr. Staatsverbande nicht treten wollen, sich um Erlangung regelmäßiger österr. Pässe zum ferneren Aufhalte in Mexico zu bewerben, oder aber, wenn sie in Mexico zu verbleiben wünschen, ein ordnungsmäßiges Auswanderungsgesuch an die kompetenten k. k. Behörden zu richten haben.

Zur Bewerfstellung der Rückkehr nach den k. k. Staaten, oder zur Erwirkung einer Bewilligung zum weiteren Aufenthalte in Mexico wird den betreffenden Individuen nach Ablauf der 6 Jahre eine Fristerstreckung von 6 Monaten zugestanden.

Die Vertretung ihrer Personal-Angelegenheiten wird in Oesterreich die kaiserlich mexicanische Gesandtschaft in Wien unentgeltlich besorgen. Dasselbe können, insoweit sich hiezu eine passende Gelegenheit darbietet, auch Briefe u., welche jedoch der gedachten Gesandtschaft portofrei zukommen müssen, zur Uebersendung nach Mexico übergeben werden.

10. Die den angeworbenen Freiwilligen von der Regierung Seiner Majestät des Kaisers von Mexico verbürgten Emolumente sind im Artikel 19 der zwischen Oesterreich und Mexico über die Anwerbung eines Freiwilligenkorps in den österreichischen Staaten für den mexicanischen Militärdienst abgeschlossenen Konvention vom 19. Oktober 1864 enthalten. (9. Stück des N. B. B. vom Jahre 1865.)

11. Mit dem Tage der Eidesleistung treten die angeworbenen Freiwilligen in kaiserlich mexicanische Verpflegung und es ist ihnen auf das Handgeld, welches für

die Infanterie (Jäger) mit 25 fl.
die Kavallerie mit 30 fl.
die technischen Truppen (Artillerie und Pioniere) mit 35 fl.

festgesetzt ist, vorläufig nur der Betrag von zehn Gulden ö. W. in Konto der kaiserlich mexicanischen Regierung bar auf die Hand zu erfolgen, den Rest des Handgeldes erhalten sie erst in Laibach beim kaiserlich mexicanischen Depot.

12. Auf das Handgeld von 30 fl. haben jedoch nur jene Individuen Anspruch, welche in der k. k. Armee bei der Kavallerie, auf das Handgeld von 35 fl. nur jene, welche bei der Artillerie oder in der Pioniertruppe gedient haben und sich hierüber mit dem Militärabschiede ausweisen können.

In diesem Falle sind dieselben auch zur kaiserlich mexicanischen Kavallerie, Artillerie oder Pioniertruppe zu assentiren.

Alle übrigen Individuen, welche bei irgend einem andern Truppenkörper in der k. k. Armee gedient haben, sowie jene Freiwilligen, welche nie Militärs gewesen sind, dürfen nur für die kaiserlich mexicanische Jägertruppe assentirt werden.

13. Die beim Ergänzungs-Bezirk zur Anwerbung gelangenden Individuen sind nur als Gemeine aufzunehmen.

Dagegen dürfen die aus der Kavallerie, Artillerie und aus der Pioniertruppe verabschiedeten k. k. Unteroffiziere, wenn in ihrem Militärabschiede die Bemerkung aufgenommen ist, daß sie bei der k. k. Armee zur Reengagirung sich eignen, mit der bei der Beabschiedung innegehabten Militär-Charge assentirt werden.

14. Den Besitzern der k. k. goldenen und der silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Klasse, welche wegen des Austrittes aus der aktiven k. k. Militärdienstleistung nicht mehr im Bezuge der Medailen-Zulage stehen, ist mit dem Tage ihrer Assentirung für kais. mexicanische Kriegsdienste, die früher bezogene Medailen-Zulage wieder auszahlend. (Punkt 5 des Art. 19 der Konvention vom 19ten Oktober 1864.)

15. Gegenüber den nach dem Gesetze vom 23. Dezember 1849 reengagierten, nach Mexico ziehenden Freiwilligen werden die Bestimmungen dieses Gesetzes während der Dienstleistung in Mexico von der dortigen Regierung erfüllt, nach allenfallsiger Rückkehr in die k. k. Staaten von den diesseitigen Finanzen nur dann wieder übernommen werden, wenn diese Reengagierten während ihres Verweilens in Mexico keines jener Verbrechen begangen haben, die nach österreichischen Gesetzen den Verlust dieses Benefiziums nach sich ziehen.

16. Vom Momente der Eidesleistung treten sämtliche, nimmehr mexicanische Soldaten unter die mexicanische Disziplinar-Strafgewalt und mit Bezug auf Militärverbrechen und Vergehen unter mexicanische Militärgerichtsbarkeit.

Während des Transportes vom Assentplatze und bis zur erfolgten Uebergabe an die kaiserlich mexicanische Militärbehörde in Laibach unterstehen die Freiwilligen in Disziplinarsachen dem betreffenden Transporthause, respektive dem Transport-Kommandanten.

Die dem österreichischen Militär-Strafgesetze angepaßte mexicanische Militärgerichtsbarkeit mit Bezug auf Militärverbrechen und Vergehen darf jedoch erst im Haupt-Sammelplatze Laibach ausgeübt werden, daher allfällige Schuldige zur Aburtheilung nach Laibach eskortirt werden müssen.

Mit Bezug auf alle sonstigen strafbaren Handlungen unterliegen die Angehörigen des mexicanischen Freiwilligenkorps, so lange sie auf österreichischem Boden sich befinden, der österreichischen Zivil-Jurisdiktion.

17. Alle beim Ergänzungs-Bezirks-Kommando faktisch erfolgten Assentirungen von Mannschaft für das kaiserlich mexicanische Freiwilligenkorps

Rundmachung.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses, vom Heutigen haben die Ergänzungswahlen für die Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Laibach für das laufende Jahr 1866 in nachstehender Reihenfolge vorgenommen zu werden.

- 1. Der III. Wahlkörper wählt 4 Gemeinderäthe am 23. April l. J.,
- 2. der II. Wahlkörper wählt 3 Gemeinderäthe am 24. April l. J. und
- 3. der I. Wahlkörper wählt 2 Gemeinderäthe am 26. April l. J.

Der Nachmittag des 23. April, dann der 25. und 27. April l. J. werden für die etwa nothwendig gewordenen engeren Wahlen des respectiven Wahlkörpers bestimmt.

Diese Wahlen werden an obbestimmten Tagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und am 23. April l. J. eventuell von 3 bis 6 Uhr Nachmittags im städtischen Rathssaale stattfinden.

Was den Wahlberechtigten mit dem Beifügen zur vorläufigen Kenntniß gebracht wird, daß denselben die Wählerliste und Stimmzettel demnächst werden zukommen gemacht werden, und daß allfällige Einwendungen gegen die Gültigkeit der Wahlen nach §. 39 der hierortigen Gemeindeordnung binnen 8 Tagen nach beendigtem Wahllakte beim Gemeinderathe einzubringen seien.

Stadtmagistrat Laibach, am 6. April 1866.

Der Bürgermeister: Dr. G. S. Costa.

(102) Nr. 2045.

Rundmachung.

Nach den Anfangs April l. J. eingelangten Brottarifen haben nachfolgende zwei Bäcker das größte Brot:

Ferni Blas, wohnhaft in der Kapuziner-Vorstadt Haus-Nr. 61; und Jakob Gaenik, wohnhaft in der Stadt Haus-Nr. 275.

Stadtmagistrat Laibach, am 8. April 1866.

Der Bürgermeister: Dr. G. S. Costa.

Die Unterrichtssprache des Gymnasiums ist die deutsche.

Bewerber um die genannte Lehrerstelle haben ihre nach Vorschrift des Organisations-Entwurfes f. G. S. 101, 3. belegten Gesuche längstens bis 20. Mai d. J.

bei der k. k. Statthalterei für Steiermark unmittelsbar, oder wenn sie bereits in einer öffentlichen Bedienstung stehen, durch Vermittlung ihrer vorgesetzten Behörde einzubringen.

Graz, am 2. April 1866.

Von der k. k. Statthalterei für Steiermark.

(100-1) Nr. 3665.

Konkurs-Verlautbarung.

An der k. k. sechsklassigen Oberrealschule zu Görz mit deutscher Unterrichtssprache ist die Stelle des Direktors zu besetzen. Mit dieser Stelle ist der Gehalt von 840 fl. mit dem Rechte der Vorrückung in die höheren Gehaltsstufen um je 210 fl. nach Zurücklegung einer zehn-, beziehungsweise zwanzigjährigen Dienstzeit und eine Funktionszulage von 315 fl. verbunden.

Bewerber haben ihre an das k. k. Staatsministerium stylisirten Gesuche mit den vorschriftsmäßigen Belegen

bis 15. Mai d. J.

bei dieser Statthalterei im Wege ihrer vorgesetzten Behörden einzubringen und außer der vollen Kenntniß der deutschen Sprache auch die der italienischen und slovenischen oder überhaupt einer slavischen Mundart nachzuweisen.

Triest, den 1. April 1866.

Von der k. k. küstent. Statthalterei.

(98-3) Nr. 160.

Edikt.

Bei dem k. k. Landesgerichte Klagenfurt ist eine Amtsdienersstelle mit dem Gehalte von 315 fl. im Vorrückungsfalle von 262 fl. 50 kr. und Amtskleidung zu besetzen. Bewerber haben ihre Gesuche bis 20. April

beim Präsidium zu überreichen.

Vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes Klagenfurt, am 5. April 1866.

sind vom Ergänzungs-Bezirks-Kommando jenen politischen Behörden, in deren Bereich die betreffenden Angeworbenen heimatständig sind, zuverlässig bekannt zu geben.

Nachdem die Werbung für das kaiserlich mexicanische Freiwilligen-Korps den österreichischen Staatschätz mit keinen Auslagen belasten darf, so haben die angeworbenen Freiwilligen, mit alleiniger Ausnahme der im Punkt 15 dieses Auszuges bezeichneten k. k. Armee-Freiwilligen, auch kein Recht, irgend einen Anspruch an den österreichischen Staatschätz zu machen, selbst dann nicht, wenn sie invalide würden oder nach Verlauf von 6 1/2 Jahren (sechs einhalb Jahren) noch diensttauglich nach Oesterreich zurückkehren sollten.

Uebrigens bleiben alle Stipulationen der Konvention vom 19. Oktober 1864 (A. B. B. Nr. 9 vom Jahre 1865) in Wirksamkeit, insoweit sie nicht durch die vorstehenden Punkte abgeändert wurden.

18. Die vorstehenden Bestimmungen haben auch auf jene Individuen, welche in der k. k. Marine dienten und in kaiserlich mexicanische Kriegsdienste eintreten sollten, analoge Anwendung.

(101-1) Nr. 2526.

Rundmachung.

Am k. k. Gymnasium zu Marburg in Steiermark ist eine ordentliche Lehrerstelle, mit welcher eine systemisirte Besoldung jährlicher 840 fl. ö. W. mit dem Rechte eventueller Vorrückung auf die höhere Gehaltsstufe jährlicher 945 ö. W. und dem Ansprüche auf Dezzennalzulagen verbunden ist, in Erledigung gekommen, und wird zur Wiederbesetzung derselben hiedurch der Konkurs ausgeschrieben.

Zur Erlangung dieses Postens wird vor allem die Nachweisung der gesetzlichen Lehrbefähigung zum Unterrichte in der lateinischen, griechischen und slovenischen Sprache in dem durch die Prüfungs-Vorschrift für Gymnasiallehramtskandidaten §. 5, 1. litt. c. vorgezeichneten Umfange erfordert.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 83.

(853-1) Nr. 431.

Erinnerung

an den unbekannt wo befindlichen Josef Mantel von Ottenbach, Bez. Gottschee.

Von dem k. k. Kreisgerichte in Rudolfswerth wird dem unbekannt wo befindlichen Josef Mantel von Ottenbach, Bez. Gottschee, hiemit erinnert:

Es habe Franz Durini, Handelsmann in Rudolfswerth, wider ihn die Klage wegen der Waarenschuld von 267 fl. 72 kr. c. s. c. hieramts überreicht, worüber die Tagsatzung zur ordentlichen mündlichen Verhandlung auf den

13. Juli l. J.,

Vormittags 10 Uhr, vor diesem Gerichte mit dem Anhang des § 29 a. G. D. angeordnet, und dem Beklagten der Herr Gerichtsadvokat Dr. Johann Skedl als Kurator bestellt wurde.

Dessen wird der Beklagte zu dem Ende verständigt, daß er zur obigen Tagsatzung entweder persönlich zu erscheinen, dem bestellten Kurator die Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen wisse, widrigens sonst diese Rechtsache auf seine Gefahr und Kosten mit dem bestellten Kurator verhandelt werden würde.

k. k. Kreisgericht Rudolfswerth, am 4. April 1866.

(823-1) Nr. 1630.

Erinnerung

an den Mathias Eisenzopf von Hohenegg.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee als Gericht wird dem Mathias Eisenzopf von Hohenegg hiermit erinnert:

Es habe Johann Gramer von Nesselthal wider denselben die Klage auf 94 fl. sub praes. 1. Mat 1866, 3. 1630. hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 28. Juni 1866,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 18 der allh. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Johann Rom von Hohenegg als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Gottschee als Gericht, am 9. März 1866.

(854-1) Nr. 2704.

Erinnerung

an die unbekannt wo befindlichen Katharina Puzel von Kleinternouza und Franz Terlepp von Delaka und ihre gleichfalls unbekanntes Erben.

Von dem k. k. Bezirksamte Sittich als Gericht wird den unbekannt wo befindlichen Katharina Puzel von Kleinternouza und Franz Terlepp von Delaka und ihren gleichfalls unbekanntes Erben hiermit erinnert:

Es habe Franz Terlepp von Ternouza wieder dieselben die Klage auf Verjährung und Erloschenklärung nachstehender auf seiner im Grundbuche der Herrschaft Sittich des Feldamtes sub Arb. Nr. 75 vorkommenden Realität hastenden Sapposten, als: a) des zu Gunsten der Katharina Puzel von Kleinternouza seit 27. März 1821 intabulirten Vergleiches ddo. Sittich 26. Februar 1821 mit 46 fl. C. M. Zin-teressen, 2 1/2 Mrlg. Weizen und 2 1/2 Mrlg. gemischt;

- b) des zu Gunsten der nämlichen seit 25ten September 1821 exek. intab. Vergleiches vom 12. März 1821 mit 46 fl. C. M. Zin-teressen, 1 1/2 Mrlg. Weizen und 1 1/2 Mrlg. gemischtes Getreide, und
- c) des zu Gunsten des Franz Terlepp von Drlaka seit 29. November 1823 intab. Schuldbriefes vom 27. November 1823 mit 107 fl. sammt Sperrz. Zinsen, und
- d) des zu Gunsten des nämlichen seit 27ten September 1827 exek. intab. Vergleiches vom 6. August 1821 mit 51 fl. C. M.,

hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den

5. Mai l. J.,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 29 der a. G. D. hiergerichts angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Herr Bernhard Klaper, k. k. Notar von Sittich, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Sittich als Gericht, am 15. Jänner 1866.

(825-1) Nr. 1960.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Fortuna von Gottschee gegen Magdalena Ostermann von Kopendorf wegen aus dem Vergleich vom 2. März 1865, 3. 1536, schuldbiger 98 fl. 40 kr. C. M. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der der Legern gehörigen, im Grundbuche Gottschee Tom. 5 Fol. 750 vorkommen-

den Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 738 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den

- 15. Mai,
- 16. Juni und
- 17. Juli 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in Amtsstube mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hint-angegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Gottschee als Gericht, am 21. März 1866.

(772-2) Nr. 381.

Reassumirung der dritten exek. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Planina als Gericht wird mit Bezug auf das diesgerichtliche Exekutiv vom 22. September 1864, 3. 4453, in der Exekutionsache des Herrn Josef Brub von Loitsch, nun Georg Gladnig von Kirchdorf, gegen Andreas Gostisa von Oberdorf plo. 138 fl. 38 kr. c. s. c. bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Exekutionsführers in die Reassumirung der dritten exekutiven Feilbietung der gegnerischen Realität sub Haus-Nr. 86 Oberdorf, Kntf. Nr. 18 und 226 ad Loitsch gewilliget und zu deren Vornahme die Tagsatzung mit dem früheren Anhang auf den

25. Mai l. J.,

Vormittags um 10 Uhr, hiergerichts angeordnet worden.

k. k. Bezirksamt Planina als Gericht, am 26. Februar 1866.